

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

106 (7.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534229)

Zeversches Wochenblatt.

Erchelet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringslohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpussche oder deren Mann:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Amtland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 106.

Dienstag den 7. Mai 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Ministerwechsel.

Berlin, 4. Mai. Die Frage, ob der nationalliberale Abg. Möller-Brachwede das Handelsministerium übernehmen wird, ist zwar noch nicht endgültig entschieden, doch gilt eine dahingehende Lösung der Frage als sicher, ebenso die Uebernahme des Finanzministeriums durch den bisherigen Minister des Innern Herrn v. Rheinbaben. Große Schwierigkeiten bereitet die Neubestellung des Ministeriums des Innern. Das landwirtschaftliche Ministerium soll Herrn v. Bobbielski angetragen worden sein, doch wird es begreiflich erscheinen, daß dieser zögert, sein jetziges einflussreiches Reichsamt gegen ein kleines Fachministerium einzutauschen. Im Reichstage verläutet, der Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg sollte zum Minister des Innern ernannt sein und v. Bobbielski hätte doch das landwirtschaftliche Ministerium übernommen.

Später: Künftig gelten folgende Veränderungen als sicher: v. Rheinbaben, Finanzminister, v. Bethmann-Hollweg, Minister des Innern, Abg. Möller, Handelsminister, v. Bobbielski, Landwirtschaftsminister. Staatssekretär des Reichspostamts voraussichtlich Direktor Kraetke oder Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz.

Einer uns zugehenden Drahtnachricht zufolge hat der Abg. Möller sich bereit erklärt, das Amt des Handelsministers zu übernehmen.

Die Berufung eines nationalliberalen Abgeordneten in das Staatsministerium ist vollständig überraschend gekommen, hat aber die hochkonservativen Kreise arg verschümpft. Herr Möller steht auf dem rechten Flügel der Nationalliberalen, tritt für Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle ein, ist aber ein Befürworter von Handelsverträgen, weil dieselben dem internationalen Gütertausch die notwendige Stetigkeit verleihen, und wird die Kanalvorlage

energisch vertreten. An umfassenden Kenntnissen, an rednerischer Gewandtheit und parlamentarischer Geschicklichkeit fehlt es ihm nicht; als langjähriger Abgeordneter hat er sich unter seinen Kollegen großes Ansehen erworben. Landwirtschaft und Industrie können in gleicher Weise mit der Berufung dieses Mannes zufrieden sein.

Interessant dürfte es sein, einige Urteile maßgebender Blätter der verschiedenen Parteien über die letzten Vorgänge zu hören.

Die nat.-lib. Nationalztg. schreibt:
„Im Handelsstande wird jedenfalls die Thatsache, daß endlich wieder einmal ein Angehöriger desselben Handelsminister wird, mit Befriedigung aufgenommen werden. Seit v. d. Heydt in den 50er und 60er Jahren Handelsminister war, ist es in Preußen nicht mehr dageswesen. Herr Möller gehört derjenigen Richtung der Industriellen an, welche bestrebt ist, die handelspolitischen Fragen im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft zu lösen, aber er hat sich bei der Erörterung der Getreidezölle immer durch Vorbehalt gegenüber einer Steigerung der Roggenzölle von den in Furcht vor den Agrariern lebenden Männern des Zentralverbandes unterschieden, und er ist jedenfalls ein entschiedener Vertreter der Notwendigkeit von Handelsverträgen. Er ist auch ein Freund der Kanalvorlage.“

Die Nationallib. Korresp. schreibt:
„Die Berufung eines hervorragenden Mannes aus der nationalliberalen Partei an die Spitze des Handelsministeriums verleiht der Neubildung des Staatsministeriums ein Gepräge, das die an den Ministerwechsel geknüpften Befürchtungen verstärkter agrarischer Tendenzen zu zerstreuen geeignet ist. Wie die nationalliberale Partei, so begrüßt auch die Industrie des Westens die Ernennung Möllers zum Handelsminister als eine Gewähr für die gleiche Berücksichtigung der Interessen der Industrie und Landwirtschaft.“

Die ultramontane Germania schreibt:
„Herr v. Miquel war einst der „Mann des Kaisers“, und so lange er es war, hat er wohl die heimliche Hoffnung gehabt, daß seine amtliche Laufbahn mit der Ernennung zum Vizepräsidenten des kgl. Staatsministeriums noch nicht abgeschlossen sein werde. Mit dieser Ernennung

ist eine bisher öffentlich noch nicht bekannte politische Episode verknüpft, welche um deswillen um so interessanter ist, weil sie in dem konkreteren Falle zeigte, daß der alte Fürst Hohenlohe als schlaues Diplomate nach — klüger war als Herr v. Miquel. Wir werden vielleicht in nächster Zeit noch Gelegenheit nehmen, diese interessante Episode mitzuteilen.“

Die Deutsche Tageszeitung sagt:
„Graf Bülow hat, als er sein Amt in Preußen antrat, mit bemerkenswerter Entschiedenheit hervorgehoben, daß er es für seine Hauptaufgabe halte, die Einheitslichkeit der Staatsregierung zu wahren. Unter diesem Gesichtswinkel werden auch die jetzigen Veränderungen im Staatsministerium zu betrachten sein. Sollten diese Veränderungen wirklich einen Systemwechsel bedeuten und vorbereiten, so würde damit gesagt sein, daß Graf Bülow selbst seine Anschauungen gewechselt habe. Daran zu denken, liegt zunächst keine Veranlassung vor.“

Die antisemitische Staatsbürger-Zeitung schreibt:
„Diese Votschaft (die Ernennung Möllers zum Handelsminister) wird den Agrarkonservativen, die noch immer nicht die Situation begreifen können und die auch heute noch den Grafen Bülow in Sachen Zolltarif und Handelsverträge ein unbegrenztes Vertrauen entgegenbringen, recht unangenehm in die Ohren klingen.“

Politische Uebersicht.

Berlin, 4. Mai. Man kann es dem Reichstag kaum verargen, daß er in diesen kritischen Tagen den Verhandlungen nur wenig Interesse entgegenbringt. Die Abwicklung der Krise bietet in ihren verschiedenen Stadien und Wendungen hier unerhöplichen Gesprächsstoff, und der ungewohnte Anblick eines lebhaftigen nationalliberalen Handelsministers mochte heute manchen demgegenüber sein, daß er der Debatte nicht folgte. Das schwachbesetzte Haus arbeitete rasch. Es nahm den Gesetzentwurf über die Verforgung der Kriegsinvaliden und ihrer Hinterbliebenen in dritter Lesung en bloc unverändert an. Dann ward nach kurzer Debatte auch das Unfallfürsorgegesetz für Beamte und Personen des Soldatenstandes in dritter Lesung endgültig angenommen, nachdem hinsichtlich des Jahres,

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Du hast nur die eine Tochter?“ fragte sie, indes ihr Blick voll inniger Teilnahme unverwandt auf seinem Antlitz ruhte.

„Ja, ich habe nur dieses eine Kind und ich glaube, daß auch sie mich bald verlassen wird, um den eigenen Heerd zu gründen.“

„Ich hatte ihrer sechs,“ erwiderte sie. „Auch unsere Ehe war glücklich, mein Mann liebte mich, er kannte keine größere Freude, als meine Wünsche zu erfüllen. Wir lebten in bescheidenen Verhältnissen, wir versagten uns manches, aber dennoch reichte unsere Einnahme nicht aus. Vier unserer Kinder entriß uns der Tod, der Arzt und der Apotheker kosteten uns sehr viel Geld, und wir Gesunden wollten doch auch leben. Du kennst die Misere einer solchen Beamten-Eristenz nicht, sie kann zum Fluch werden, der das ganze Leben verbittert. Da sagen die klugen Leute wohl, wenn man eine feste, gesicherte Einnahme habe, könne man sich ganz vortheilhaft einrichten, man müsse sich nur nach der Decke zu strecken wissen. Ja, wenn aber die Decke immer zu kurz bleibt, so sehr man sich auch krümmen mag, was denn? Zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben zu haben, wer das jemals erfahren hat, der ist zu bedauern. Ein Nebenverdienst wollte sich auch nicht finden, trotzdem mein Mann eifrig darnach suchte, und ich selbst konnte keine Arbeit übernehmen, weil der Haushalt und die Pflege der Kinder mir genug zu schaffen machten, so gerieten wir immer tiefer in Schulden, sie wuchsen von Jahr zu Jahr, und mich wunderte nur, daß die Gläubiger uns nicht drängten. Daß sie es hinter meinem Rücken thaten, und daß mein

Mann mir dies verheimlichte, ahnte ich nicht, ebensowenig waren mir die Mittel bekannt, mit denen mein Mann hier und dort eine Forderung deckte, wenn ihm mit gerichtlicher Klage und Exekution gedroht wurde. Ich baute alle meine Hoffnungen auf unseren ältesten Sohn, er wollte Ingenieur werden, und da er fleißig und talentvoll war, durfte man das Beste von ihm erwarten. Er hing mit zärtlicher Liebe an uns und er würde uns später freudig unterstützen haben, aber es vergingen immerhin noch einige Jahre, ehe er auf Verdienst hoffen durfte. Ich weiß nicht, ob mein Mann verleumdet wurde, ob irgend ein Feind ihn bei seiner vorgelegten Behörde denunziert hat, oder ob andere Gründe diese Behörde bestimmten, eine außer-gewöhnliche Revision der Kasse vorzunehmen, die mein Mann verwaltete. Ich hatte auch an jenem unseligen Tage noch nicht die leiseste Ahnung von der Möglichkeit einer Veruntreuung, deren ich meinen Mann niemals fähig gehalten haben würde. Später, als alle über ihn herfielen und ihn verdamnten, als jeder sich berufen fühlte, ihn zu steinigen, da habe ich erstler darüber nachgedacht, da ist mir denn auch manches klar geworden, und ich begriff sehr wohl, daß der arme Mann unter dem furchtbaren Druck der trostlosen Verhältnisse der Versuchung nicht widerstehen konnte. Wie viele waren unter denen, die ihn steinigten, die ebenfalls dieser Versuchung nicht widerstanden hätten! Käuflich und scheinbar heiter verlieh er mich am Morgen, und schon einige Stunden später brachte man mir die Nachricht, daß er sich erschossen habe. Er hatte, wie Dein Vater ja auch, die Schande nicht überleben wollen — in dem Augenblick, in dem der Befehl erteilt wurde, ihn ins Gefängnis zu führen, machte er seinem Leben ein Ende.“

„Und die Hälfte seiner Schuld wurde dann Dir in die Schuhe geschoben, ich weiß ja, wie in solchen Fällen die Splitterrichter urteilen,“ sagte Carlen in herbem Tone.

„Ja, so geschah es,“ nickte sie. „Ich hatte natürlich Kenntnis von diesen Veruntreuungen gehabt, hatte nicht ordentlich Haus gehalten und sogar ihn dazu geraten, auf diesem Wege sein Einkommen zu verbessern — kurz, mich trafen die Steine so wichtig, wie ihn. Und Erbarmen hatte niemand mit uns, die Gläubiger nahmen uns alles, und keine Menschenfehle bot uns Rat und Beistand an. Mein Sohn Gottfried verdiente noch nichts, Helene war noch ein Kind, und an eine Witwenpension durfte ich nicht denken, ich hat allerdings darum, aber meine Bitte wurde kategorisch zurückgewiesen. Ich hätte ohnedies die Provinzialstadt verlassen müssen, meinen Kindern würde dort der Selbstmord ihres Vaters vorgeworfen worden sein, so lange sie lebten, und so entschloß ich mich, hierher in meine alte Vaterstadt zurückzukehren. Gottfried wollte mir nicht zur Last fallen, er ging nach Amerika, ich konnte ihn nicht halten, er würde ohne Abschied gegangen sein, wenn ich meine Zustimmung verweigert hätte. Ich war in feinen Handarbeiten geschickt, und es gelang mir auch bald, eine Absatzquelle zu finden, so daß ich mit meinem Kinde nicht zu darben brauchte, das später die Arbeit reiblich mit mir teilte. Und wir wären wohl nie in Not und Elend gekommen, wenn nicht ein ehrloser Wüstling Helene verfolgt hätte.“

„Ich kenne diese Geschichte,“ unterbrach Carlen sie, „der Armenpfleger Schlichter hat sie mir berichtet. Dieser Blumbach ist der Entel desselben Schurken, der meinen Vater ruinierte. Im übrigen sei unbesorgt, er wagt es nicht, Helene noch ferner zu verfolgen, denn er weiß, daß sie unter meinem Schutz steht. Und von der Möglichkeit, daß Du je noch einmal in Not kommen könntest, kann nun auch keine Rede mehr sein, Theresie, ich verlasse Dich jetzt nicht mehr.“

Sie wiegte ablehnend das Haupt, ihr Blick ruhte gedankenvoll auf der halbfertigen Stickerei, die vor ihr lag. „Du zahlst meiner Tochter das doppelte von dem,

verdienstes als Grundlage für die Berechnung der Rente eine von den Abg. Köpcke-Deffau und Opiergel beantragte Abänderung, welche eine Erhöhung der Unfallbezüge der Militärhandwerker bedeutet, gegen den Widerspruch der Regierungsvertreter die Mehrheit des Hauses gefunden hatte. Schließlich wurden diverse Petitionen erledigt; doch wurde die wichtigste Petition, weil sie Anlaß zu einer längeren Debatte gegeben haben würde, wozu das Haus nicht aufgelegt war, von der Tagesordnung abgesetzt. Es war dies die Petition, welche die baldige Reform des Böhmergesetzes forderte.

Nach dem Verl. L.-Anz. gebent der Kaiser dem Minister v. Miquel den preussischen Verdienstorden zu verleihen. Man spreche auch davon, daß Herrn v. Miquel eine Ständehöherung zugebracht sei. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß Herr v. Miquel nicht die Absicht hatte, sein Abschiedsgesuch einzurücken; er war vielmehr hauptsächlich des Glaubens, daß er im Amte bleiben und daß eventuell Graf Bülow gehen werde. Es ist richtig, daß Graf Bülow in liebenswürdiger Form Herrn von Miquel nahe legen ließ, daß er sein Abschiedsgesuch einreichen möchte.

Der zum Handelsminister ausgetretene Geheimere Kommerzienrat Theodor Möller ist am 10. August 1840 zu Brachweide, Kreis Bielefeld, geboren, wo sein Vater eine Färberei besaß. Nachdem er seine Vorbildung auf dem Bielefelder Gymnasium und der Dsnabrücker Handelsschule genossen hatte, machte er im Hause Boermann zu Hamburg eine kaufmännische Lehrgang durch. Im Jahre 1863 errichtete er mit seinem Bruder Karl zusammen eine Maschinenfabrik in seinem Geburtsort; 1878 übernahmen die Brüder auch die von dem Vater errichtete Färberei. Theodor Möller gehört der nationalliberalen Partei an, er ist Mitglied des Reichstages (für Duisburg), des preussischen Landtages (für Bielefeld), ferner Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrats für Köln und Hannover, war auch eine zeitlang stellvertretender Präsident der Handelskammer in Bielefeld.

Schlitz, 4. Mai. Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge ist heute früh mittels Sonderzuges zur Feier der silbernen Hochzeit des Grafen und der Gräfin Schlitz-Börsz hier eingetroffen. Die Schulen und sämtliche Vereine bildeten Spalier; das Städtchen trägt reichen Flaggen-schmuck. Das Wetter ist prachtvoll.

Riel, 4. Mai. Der zur Ostsee-Station gehörende Teil des an 5. b. M. mit dem Dampfer Rhein ausgehenden Abfuhrtransports für Ostasien ist heute früh in Stärke von 900 Offizieren und Mannschaften mit Sonderzug nach Bremerhaven abgegangen.

Amerika. Die Evening Post meldet aus Washington: Montagu White teilte dem Staatsdepartement mit, daß Präsident Krüger die Vereinigten Staaten im August besuchen werde. Es wurde ihm der Bescheid, daß Krüger herzlich willkommen sei; offiziell würde er aber nicht empfangen werden.

Der Krieg in Sudafrika.

London, 4. Mai. Der Korrespondent der Times in Pretoria meldet unter dem gestrigen Datum: Der Umstand, daß Frau Botha neuerdings die Erlaubnis erhalten hat, ihren Gatten zu besuchen, hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß die Verhandlungen mit Botha wieder eröffnet seien. Ich bin zu der Erklärung ermächtigt worden, daß dies nicht der Fall ist und daß keine Absicht besteht, auf die Sache zurückzukommen.

Kimberley, 3. Mai. Eine kleine Abteilung der Diamondfields-Reiterei wurde von dem Burenkommandanten Malan in der Nähe von Cradock gefangen genommen. Die Mannschaften fielen tapfer und ergaben sich der Uebermacht erst, als alle ihre Pferde erschossen und der kommandierende Offizier verwundet waren. Oberst Scobell vermochte sie später zu befreien.

London, 4. Mai. General Kitchener telegraphiert aus Pretoria den 3. Mai: Seit meinem letzten Bericht sind von den verschiedenen britischen Truppenabteilungen 10 Buren getötet und 93 gefangen genommen worden; 13 haben sich ergeben; erbeutet sind 286 000 Pakete Patronen, 100 Wagen mit der Bespannung und 2070 Pferde.

Die Wirren in China.

London, 4. Mai. Dem Standard wird aus Shanghai den 2. Mai telegraphiert: Hier verlautet, Rußland habe als Kompensation für die Weigerung der chinesischen Regierung, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen, von China folgendes verlangt:

1. Grenzberichtigung zwischen Rußland und dem russischen Gebiet;
2. Abtretung eines Gebietsstreifens im westlichen Tibet;
3. eine Konzession für die Ausbeutung der Goldminen südlich des Amur.

was diese Arbeiten wert sind," sagte sie, "ich erriet gleich, was Dich zu dieser Freigebigkeit bewog und ließ es geschehen, ohne ein Wort darüber zu verlieren. Aber damit laß es auch genug sein, Sohn, jedes Ueberreichen dieser Grenze würde mich bemitigen, Almosen von Dir annehmen zu müssen, wäre mir furchtbar."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Peking Telegramm der Times vom 2. Mai berichtet: Der russische Gesandte v. Giers richtete an die Befandtenkommission für die chinesische Finanzfrage ein Schreiben, in welchem er eine gemeinsame Garantieleistung der Mächte befristet, um China in den Stand zu setzen, unter den günstigsten Bedingungen eine Anleihe behufs Zahlung der Entschädigungen aufzunehmen. Giers legt zahlenmäßig dar, wie für den Zinsendienst einer solchen Anleihe gesorgt werden könnte.

Oldenburg, 4. Mai. Se. K. H. der Großherzog haben geruht, den Pfarrer Koch in Bardewisch mit dem 1. September d. J. zu emeritieren.

Korrespondenzen.

Jever, 6. Mai. Vorgefien fand im Hotel zum Erbgroßherzog eine Sitzung des Amtesrats statt. Bei Verlesung der Präsenzliste fehlten die Abgeordneten Erkens-Wangerode und der Erasmann Janßen das. Ersterer wurde in eine Brüche von 3 Mk. genommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde nach ehrenden Worten des Vorsitzenden das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Tiarks-Zever durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung eines Zuschusses von 1500 Mk. zu den Kosten der Beschaffung der Ausfertigung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Bei der Beratung über Punkt 2 der Tagesordnung betr. Feststellung des Voranschlags für das Jahr 1901/02 wurde beschlossen, die für die Abwehr der Maul- und Klauenseuche in den Voranschlag B eingestellten 4000 Mk. nicht wie bisher nach dem Viehbestande, sondern nach der Gesamtsteuer unzulässig. Bei Besprechung des Voranschlags D wurde von dem Vorsitzenden bei den Ausgaben für Chausseereparaturen die Anstellung eines Aufsehers angeregt. Hierbei wurde von verschiedenen Seiten die etwas zu frühe Umlegung der Chausseestrecken gemißbilligt. Dann wurde der Antrag angenommen, nach welchem der Amtesvorstand ermächtigt wird, zur Befreiung laufender Ausgaben Anleihen zu machen. Hierauf wurde der ganze Voranschlag angenommen. — Dann wurde Kenntnis genommen von einer Mitteilung betr. Erhöhung des niedrigsten Verpflegungssatzes im Soppienstift von 0,75 Mk. auf 1 Mk. — Hierauf wurde ein Antrag mit der Versicherungsgesellschaft Atlas betr. Haftpflichtversicherung des Amtesverbandes genehmigt. — Zu Taxatoren bezw. deren Stellvertretern gemäß §§ 15 und 16 der Ministerialbestimmung vom 13. Dezember 1900 betreffend Pferde-Aushebungs-Vorschrift wurden für die Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1907 folgende Herren gewählt: Landwirt H. Gerdes-Friedrich-Augusten-Groden, Erasmann Landwirt Mennen-Vibbens, Landwirt Friedrich Mammen-Oldewarfen, Erasmann Landwirt J. de Beer das, Landwirt Hinrich Müller-Altenhof, Erasmann Friedrich Andrae-Jedderwarden. — Zu Vertrauensleuten für die Ernennung von Schöffen und Geschworenen wurden folgende Herren gewählt: Carl-Gis. Zever, Joh. Zapfen-Bant, Viktors-Sande, Fren-Hooftel, Alben-Heydens, Dinnen-Förjens und Jürgen-Spohnerfingern. — Endlich wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Tiarks Herr Lampe als Erasmann in die Kommission zum Erlaß von Maßregeln zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche gewählt.

Jever, 6. Mai. Unter dem Namen Rosenmontag-Tournee ist augenblicklich unter der Direktion des Herrn v. Postineller eine Schauspielergesellschaft unterwegs, die nur die Tragödie Rosenmontag von Dr. Erich Hartleben aufführt. Die Gesellschaft glaubt auch Jever nicht überschlagen zu dürfen und wird morgen, Dienstag, im Konzertsaal spielen. (Näheres besagen Annoncen und Zettel). — Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß Hartleben in den 70er Jahren als Sekundaner Schüler unseres Marien-Gymnasiums war. — Ueber das Gastspiel in Oldenburg schreibt der dortige General-Anzeiger: „Das moderne Theater, das sich unter Direktion des Herrn von Postineller einen bedeutenden Ruf erworben hat, eröffnete in der Rubelsburg ein Gastspiel mit der fünfaktigen Offizierstragödie Rosenmontag von Dr. Otto Erich Hartleben. Der große Saal war voll besetzt, und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer den Gang der Handlung und ließen es auch nicht an lebhaften Beifallsbezeugungen fehlen. Das moderne Theater verfügt über tüchtige Kräfte, die sich in ihre Aufgaben hineinzu-leben wissen, und das in die Erscheinung bringen können, was sich in ihrer Phantasie von den Charakteren wieder-spiegelt. Von den Darstellern des Stückes kann ohne Ausnahme gesagt werden, daß sie selbst höheren Ansprüchen genügen, sie zeichneten sich durch eine ganz taunenswerte Natürlichkeit aus, die aber nie aus den, von der idealisierenden Kunst vorgezeichneten Grenzen hinausschritt. Auch im höchsten Effekt hielten sie das richtige Maß inne und ließen erkennen, daß sie noch über größere Mittel verfügen konnten. Das Zusammenwirken war außerordentlich zu nennen und in keiner der belebten Szenen gab sich ein Mißlaut zu erkennen. Wo alle Darsteller so vortrefflich in das Ganze eingriffen, wäre es ungerath, diesen oder jenen namhaft zu machen, es genüge daher der Hinweis, daß wir hier ein Künstlerpersonal vor uns haben, das es verdient, vor einem ausverkauften Hause zu spielen.“

* **Der Veteranenverein für Jever und Jeverland** feiert am 10. Mai den dreißigsten Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses im Hotel zum Erbgroßherzog in Jever. Indem wir auf die Bekanntmachung des Vereins in der heutigen Nummer dieses Blattes verweisen, bemerken wir, daß für das Fest ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist und allen Besuchern eine angenehme Unterhaltung geboten werden wird. Es darf daher erwartet werden, daß das patriotische Fest eine zahlreiche Beteiligung findet.

Sorumersiel, 3. Mai. Gestern ist eine Ladung Dorf eingelaufen, die zum Preise von 40 Mk. per Last verkauft wird. In den nächsten Tagen werden noch zwei Ladungen nachfolgen, so daß dem lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen werden kann.

* **Oldenburg**, 5. Mai. Im benachbarten Osternburg sollte nach einem sich heute hier verbreitenden Gerüchte am Freitagabend ein Mord verübt worden sein. Auf Nachfrage stellte sich aber heraus, daß die Angelegenheit nicht so schlimm ist: mehrere Arbeiter haben am Freitagabend einen Glasbläser in bestialischer Weise mißhandelt; sie haben ihn hoch gehoben und auf einem spitzen eisernen Stakett aufgespießt; eine Stakettstange war dem Unglücklichen tief in den Unterleib gedrungen; er wurde noch in derselben Nacht ins Hospital gebracht, wo er längere Zeit bis zu seiner Heilung wird verweilen müssen.

* **Wilhelmshaven**, 4. Mai. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist gestern Nachmittag ein bei einem hiesigen Unternehmer angestellter Arbeiter ums Leben gekommen. Er hatte beim Beladen von leeren und halbgefüllten Flaschen eine derselben, die er für eine Weinsflasche hielt, ergriffen und daraus getrunken. Bald darauf lagte er über fürchterliche Schmerzen und sollte infolgedessen zum Krankenhaus geschafft werden. Auf dem Wege dahin verschied er jedoch. Allem Anschein nach hat sich Karbolsäure oder irgend eine andere ätzende Flüssigkeit in der Flasche befunden. (W. T.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die deutsche Kostenrechnung für die China-Expedition giebt ausländischen Blättern fortgesetzt zu Bemängelungen Anlaß, die durchaus unberechtigt sind. So wird neuerdings u. a. geltend gemacht, daß in der deutschen Entschädigungs-forderung von rund 240 Mill. Mark (gleich 12 Millionen Pfund Sterling) ein Betrag von 220 000 Pf. St. für Befestigungen von Kiautschou und ein Betrag von 160 000 Pf. St. für die deutschen Kabel von Shanghai nach Tientsin und Tschifu enthalten seien.

Allen solchen tendenziösen Ausstellungen gegenüber ist aufs neue festzustellen, daß sämtliche Kosten der deutschen Forderung ausschließlich solche Beträge enthalten, die sich als Mehrkosten infolge der China-Unruhen über die Kosten des gewöhnlichen Dienstes hinaus darstellen. Dies gilt namentlich auch von den für Kiautschou geforderten Beträgen. Dieselben sind namentlich durch Einrichtungen und Anschaffungen erwachsen, die in Folge der chinesischen Unruhen stattgefunden haben, ohne diese Ereignisse aber unterblieben wären, weil sie für die organische Entwicklung des Schutzgebietes unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht erforderlich sind und demnach aus den bemittelten laufenden Mitteln nicht hätten bestritten werden können.

Bremerhaven, 5. Mai. Der Abfuhrtransports für Ostasien, 74 Offiziere und 1561 Mann, ist heute Mittag unter großen patriotischen Kundgebungen einer tausendköpfigen Menge abgegangen. Viceadmiral Bückel inspizierte gestern den Transport.

Hamburg, 5. Mai. Wie der Hamburgische Korrespondent meldet, ist der Ewer Egge, mit Stückgütern von Hamburg nach Wlster unterwegs, am Sonnabend Nachmittag zwischen Glückstadt und der Stoermündung voll Wasser gefelgt und gesunken. Der Schiffer Egge mit seinen beiden Söhnen ertranken, da es ihnen nicht gelang, die Leine des Rettungsbootes zu fassen und das Rettungsboot mit in die Tiefe gezogen wurde.

Königsberg i. Pr., 5. Mai. Heute Mittag trat bei 2 Grad Wärme Schneefall ein, der bis 6 Uhr nachmittags andauerte.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Wie der Frankfurter Zeitung aus Koblenz gemeldet wird, ist der frühere Generaldirektor der Fabrik feuerfester und säurefester Produkte in Vallendar am Rh., Böing, der in der Generalversammlung der Aktionäre der Fabrik am 22. März jahrelanger Bilanzfälschungen überführt wurde, verhaftet worden.

Nach dem uns zugegangenen letzten Telegramm ist den Ministern Miquel, Hammerstein, Bredel ihre nachgefragte (?) Entlassung erteilt. An die Stelle des Finanzministers v. Miquel tritt der bisherige Minister des Innern v. Rhein-baben. Der bisherige Staatssekretär des Reichs-postamts Raddehlst wurde zum Landwirtschafts-minister, Bezirkspräsident v. Hammerstein-Metz zum Minister des Innern, Geh. Kommerzienrat Möller zum Handelsminister, der Direktor Straete zum Staatssekretär des Reichspostamts ernannt. (Siehe auch Pol. Ueberblick.)

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die Verpachtung der diesjährigen Gras-
mähung an den Staatschauffeen findet statt
für die Chaußeeftrecken:

1. Jever-Bereinigung
Montag den 13. Mai d. J. vor-
mittags 10 Uhr auf dem Aute,
 2. Groß-Ostern, Jeverisches Zollhaus
und Sande-Gödenfer Grenze
Montag den 13. Mai d. J. nach-
mittags 4^{3/4} Uhr in Laddikens
Wirtshaus in Sande,
 3. Neundorf-Dooftiel-Neuende
Dienstag den 14. Mai d. J.
a. in Cholens Wirtshaus zu Wadde-
warden 2^{1/2} Uhr nachmittags,
b. in Hellmerichs Wirtshaus zu
Sengwarden 4^{1/2} Uhr nachmitt.,
c. in Schröders Wirtshaus zu Zedder-
warden 5^{1/2} Uhr nachmittags,
 4. Jever-Hohenkirchen-Horumerfiel
Freitag den 17. Mai d. J.
a. in Ivens Wirtshaus zu Aus-
kündigeri 2^{1/2} Uhr nachmittags,
b. in Bergers Wirtshaus zu O-
borferbaum 3 Uhr nachmittags,
c. in Buns Wirtshaus zu Hohen-
kirchen 3^{1/2} Uhr nachmittags,
d. in Tiarks Wirtshaus zu Warben
4 Uhr nachmittags,
e. in Janssens Wirtshaus zu Kai-
serei 4^{1/2} Uhr nachmittags.
- Jever, 16. April 1901.
Amt.
G. Böhler.

Gefunden ein Siegelring beim Schützen-
hof und ein Rehmarskünd in der Amis-
rezeptur hieselbst.
Jever, 2. Mai 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Hüfing.

In das Handelsregister Abteilung A ist
(Nr. 30 des Registers) am 24. April 1901
eingetragen worden:

Firma: Hermann Tebbe, Schuhwaren-
geschäft zu Bant, Inhaber: Kaufmann
Hermann Heinrich Melchior Tebbe in Bant.
Jever, den 24. April 1901.
Großherzogliches Amtsgericht.

In das Handelsregister Abteilung A ist
(Nr. 31 des Registers) am 29. April 1901
eingetragen worden:

Firma Johann Wieting, Baumaterialien-
geschäft in Bant, Inhaber: Bauunter-
nehmer Johann Dietrich Wieting in Bant.
Jever, den 29. April 1901.
Großherzogliches Amtsgericht.

Der Schuhmachermeister Heinrich Conerus
zu Cleverns ist heute als Vergütungs-
protokollist für die Gemeinden Cleverns
und Sande bestellt und eidlich verpflichtet.
Jever, 1901 Mai 3.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Ich erlaube mir Mitteilung des Auf-
enthaltsortes des Gelegenheitsarbeiters
Johann Nken, gebürtig aus Bant, zu-
legt in Feldhausen, Gem. Schortens, ohne
seinen Wohnsitz und dauernden Aufenthalts-
ort, welcher des Diebstahls verdächtig ist.
Nr. 291/01.
Jever, 1901 Mai 2.
Der Amtsanwalt: Bartels.

Gemeindefache.
Alle, die noch Forderungen an die Kassen
besitzer Gemeinde aus dem Rechnungs-
jahre 1900/01 haben, wollen ihre Rech-
nungen bis zum 10. Mai d. J. einreichen.
Schortens, den 3. Mai 1901.
M. G. Gerdes, Rsf.

Privat-Bekanntmachungen.
Autzjanderer Grassamen, Thymothee,
Roi- und Weiskleefamen vorräthig.
J. G. Düfer.
Feinste Speisefarbstoffen empfiehlt
J. G. Düfer.

Prachtvolle große Schellfische und
Matzungen, lebendfrisch, sind heute
Diensttag vorräthig. W. Koeniger.
Magdeb. Sauerholz empf. D. O.
Frische Salatgurken und Rostkohl
empfiehlt W. Koeniger.

Gesucht
auf sofort eine zuverlässige Magd al-
ter 30-40 Jahre für meine Landwirtschaft.
Wardergroben. Gerh. Dirks.

Selbstgeernteten Grassamen,

zur Ansaat von Dauerweiden passend,
empfehle ich in bekannter Qualität, Centner
25 Mk brutto für Netto mit Sack, frei
jeder Bahnstation.
Neuener-Alfengroben bei Wilhelmsh
Heinrich Müller.

6. Wohlfahrts

Lotterie zu Zwecken der Deut-
schen Schutz-Geselle

LOOSE à Mk. 3.20 (P. 10 und Liste
30 Pf. extra)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin
16870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug.

1 Haupt-Gewinn	100,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	50,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	25,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	15,000 Mk.
2 à 10,000 Mk	= 20,000 Mk.
4 à 5,000 Mk	= 20,000 Mk.
10 à 1,000 Mk	= 10,000 Mk.
100 à 500 Mk	= 50,000 Mk.
150 à 100 Mk	= 15,000 Mk.
600 à 50 Mk	= 30,000 Mk.
16,000 à 15 Mk	= 240,000 Mk.

Loosanzahl 600,000. — Versand gegen Postanweis.
oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und
in Hamburg, Nürnberg und München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Schornsteinaufsätze
aus glas. Thon, hart gebrannt,
unverwundlich, bringen jedem
Schornstein unbedingt Zug.
Habben & Wiggers.



Hausfrauen!

wascht nur
mit Seifenpulver
Marke „Vollschiff“

Alleiniger Fabrikant
H. F. Ludewig
Dampf-Seifenpulverfabrik
Varel i. O.

Unübertrefflich in seiner Wir-
kung, macht die Wäsche blen-
dend weiß. Billigstes und
bestes Waschmittel.
Überall zu haben.

Zeng-, Handschuh-Ausbürtfarben. Eilers.
Granit, schnelltrocknendes Fußboden-
glanzöl, sowie staubfreies Fußbodendöl
empfiehlt Eilers.
Meinrich, Zinkweiß, Mennies, Tod en-
lopf, Wagenrün etc. Eilers.
Salzsäure für Maurer. Eilers.
Rattenwürste frisch eingetroffen. Eilers.
Am Mittwoch Schellfische und Not-
zungen, worauf Bestellungen erbitte.
J. Alverichs.

Bruteier von rebhuf f. Italienern
à Stück 10 Pfg.
Zettens. **Willy Berns.**
Feinste Dabersche u. Magnum bonum-
Speisekartoffeln
halte bestens empfohlen. Nehme auch
Aufträge auf ganze Wagonladungen zu
billigsten Engrospreisen an.
Mühlentstr. J. F. Jansen.

Zu verkaufen
eine schwere Mitte Juli kalbende Kuh.
Sengwarden. G. Jürgens, Brietfr.

Für Zahnranke

bin ich in Jever, Wasserpoststraße, jeden
Dienstag (ausgeschlossenen Sonntags) von
9-12 Uhr, in Bant, Neue Wilhelmsh-
havenerstraße Nr. 25, jeden Nachmittag
von 2-6 Uhr und Sonntags von
9-1 Uhr zu sprechen.
Zahntechniker F. Thomä.

Stets großes
Lager in
Sodazeit- und Fest-
Seifen.
**J. C. R. Wölkel,
Jever.**

Feinsten abgelagerten Käse, 100 Pfund
15 Mk. 50 Pfg.
Mühlentstr. J. F. Jansen.

Ewige Jugend!
Frauen-Schönheit!
erzielt man durch tägliches Waschen mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife,
à St. 50 Pfg. bei **Gerh. Müller.**

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei u. Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für
**Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.**
Reinigungs-Anstalt für
**Gobelins, Smyrna-, Velours- und
Brüsseler Teppiche etc.**
Färberei und Wäscherei für
Federn und Handschuhe.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht mehr erhoben.
Annahme für Jever
bei
A. Mendelsohn.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

**Allgem. Ortskrankenkasse
Schortens.**

Das Statut der allgemeinen Orts-
krankenkasse Schortens wird dahin abge-
ändert, daß
1. im § 12 an die Stelle der bisherigen
Sätze unter 2-4 die Sätze 1,40,
1,20 und 1,00 treten, und
2. im § 31 die Sätze unter 2-4 auf
36, 30 und 27 Pfg. erhöht werden,
mit Wirkung vom 1. Mai 1901.
Schortens, 1. Mai 1901.
Der Vorstand.

Ich empfehle mich zum Waschen und
Reinigen; gleichzeitig empfehle meine
Tochter sich zum Nähen.
Siebenteufelstr. Frau Eggerichs.

Verloren
in Jever oder in Lettens ein Geldbeutel
mit 300 Mk. Inhalt. Dem Wiederbringer
eine Belohnung von 25 Mk.
Dandelsmann H. Schmidt.
3. St. in Bübeks bei Hohenkirchen.

Warnung.
Ich unterlage einem jeden Unberech-
tigten die Ueberzeugung über mein
Land. Zuwiderhandelnde werde ich zur
Anzeige bringen.
Moorjansen. H. John.

Zur Vornahme der ordentlichen Nach-
förmung der Stiere und zur Aufnahme von
Herblichieren werden im Güterständnisse
mit dem Obmann, folgende Termine an-
gesetzt:

1. am 11. Mai d. J. nachm. 4^{1/2} Uhr
in Cleverns bei Jacobs Wirtshaus;
2. am 13. Mai d. J. vorm. 9^{1/2} Uhr
zu Niebrüde bei Kupers Wirtshaus,
nachmittags 3 Uhr zu Waddewarden bei
Zwitters' Wirtshaus;
3. am 15. Mai d. J. vorm. 8 Uhr
in Jever auf dem Marktplatz, nachm.
2^{1/2} Uhr zu Ostern bei Flügels Wirtsh-
haus;
4. am 17. Mai d. J. vorm. 9 Uhr
zu Sengwarden bei Dübens Wirtshaus,
nachm. 2^{1/2} Uhr zu Sillenriede bei Janbens
Wirtshaus;
5. am 18. Mai d. J. vorm. 9^{1/2} Uhr
zu Schaar bei Meenens Wirtshaus, nachm.
2 Uhr in Sande bei Laddikens Wirtsh-
haus;
6. am 20. Mai d. J. vorm. 8 Uhr
zu Wigtens bei Meiners Wirtshaus,
nachm. 3 Uhr zu Winsen bei Diekens
Wirtshaus;
7. am 22. Mai d. J. vorm. 9 Uhr
in Hohenkirchen bei Buns' Wirtshaus,
nachm. 3 Uhr zu Neugarnsfiel bei Albers'
Wirtshaus.

Die zur Anmeldung der vorgeführten
Stiere vorgegebenen Formulare können
an den vorkommend unter 1 bis 7 genannten
Orten vorher in Empfang genommen und
müssen vor Beginn der Förmung an den
Obmann ausgefüllt abgegeben werden.
Hohenkirchen, den 4. Mai 1901.

Jeverländischer Herdbuchverein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
G. Jürgens.

**Verband der Züchter des
Oldenburger eleganten schweren
Kutschpferdes.**

Zweck Ansetzung von Förmungsterminen
von Stuten zur Aufnahme in das Stut-
buch werden die Besitzer solcher Tiere hie-
durch aufgefordert, die Anträge zur Auf-
nahme von Stuten in das Oldenburger
Stutbuch und zwar für solche Tiere, welche
von nicht eingetragenen Stuten abstammen,
mithin nicht aufnahmefähig sind, bis
spätestens den 30. Mai d. J. ihrem Ob-
mann einzureichen.

Das für diesen Zweck erforderliche For-
mular kann vom Obmann des betr. Bezir-
ks unentgeltlich bezogen werden.
Die Herren Obmänner wollen diese
Anträge gesammelt bis spätestens den
2. Juni er dem Stutbuchführer einreichen.
Hohenkirchen, den 4. Mai 1901.

Der Vorstand.
Ed. Lübben

Empfehle den wegen seiner schönen
Nachzucht bekannten Stier

Florian.
Dedgeld 3 Mk.
Sengwarden. Gerh. Jhnen.

Zugelaufen
ein großer schwarzer Hund mit weißem
Fleck vor der Brust und ledernem Halsband.
Gegen Kosten innerhalb 8 Tagen ab-
zuholen.
Gummelsburg b. Waddewarden.
H. Ohmsiede.

Ich suche zu kaufen ein paar bessere
4-6jährige Oldenburger Pferde evtl. kaufe
auch einzeln. Gest. Preisangaben und
Beschreibungen zu senden an
Wilh. Herm. Schmidt,
Buckau, Magdeburg.

Habe eine hochtragende Ziege zu ver-
kaufen.
Blauestraße. Wwe. Gerken.

Zu verkaufen
eine trächtige Ziege.
Jever, St. Annethor 761.

Wer an den Nachlaß mei es verstorbenen
Vaters, des früheren Gemeindevorstehers
L. Habben in Wiefels, Forderungen hat
oder zu haben vermeint, wolle solche in
spezifizierter Form bis zum 15. Mai d. J.
bei mir geltend machen. Schuldner werden
erjucht, bis zum genannten Termine
Zahlung zu leisten.
Quanens. H. Habben.

Neuheit!

D. R. G. M. Nr. 104871.

Knaben-Schul-Anzüge mit 2 Hosen.

Doppelte Haltbarkeit. 100 Prozent Ersparnis.
Alleinverkauf

J. M. Valk Söhne,
Jever.

Geschäftsverlegung.

Verlegte mein

Putz- u. Kostume-Atelier

nach der Schlachtstraße 836.

H. Meyer.

Konzerthaus Jever.

Modernes Theater.

„Rosenmontag-Tournée“.

Dienstag den 7. Mai 1901.

Mit eigener Bühnenausstattung an Dekorationen, Möbeln, Kostümen, Requisiten.

Nur einmalige Aufführung! Nur einmalige Aufführung!

Größtes Sensationswerk der Gegenwart:

Rosenmontag.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von Dr. Erich Hartleben.

Repertoirestück aller großen Bühnen.

Lieutenant Hans Andorff Carl Winter
vom Hoftheater in Neu-Strelitz.

Gertrude Reimann Fräulein Anna Vogel.
Neue Dekorationen: 1. Offizierskassio gemalt im Atelier von
2. Leutnantswohnung Müller-Gobesberg.
Uniformen, Waffen S. Davids-Berlin.

Größere Pausen nach dem ersten und vierten Akt.

Preise der Plätze:

Vorverkauf bei Gebr. Lark: Bartlett 1,75 Mk., 1. Platz und nummerierte Gallerie 1. Reihe 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie unnummeriert 50 Pfg. An der Abendkasse: Bartlett 2 Mk., 1. Platz und nummerierte Gallerie 1. Reihe 1,25 Mk., Gallerie 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.

Die Direktion.

Fest geräucherte ammerl. Schinken empfiehlt E. v. Lengen.

Cervelat- und Blodwurst in bekannter Güte empfiehlt E. v. Lengen.

Schinkenbeine, geräuchert, per Pfund 18 Pfg., Mettwurst ff., per Pfd. 70 Pfg., empfiehlt E. v. Lengen.

Zwiebels à Pfd. 10 Pfg., 10 Pfd. 80 Pfg. empf. Warnitzjen.

Creme-Stärke empf. Warnitzjen.

Zu verkaufen

ein fettes Kalb.

Krummhörn bei Wappels.

G. Hinrichs.

Suche auf sofort einen Großhändler oder einen jungen Mann, sowie eine Großmagd gegen hohen Lohn.

Kl.-Badenwarden. L. G. Lantz.

Sternsrecher Nr. 4.

Ich bin von Hohenkirchen nach hier (neben Herrn Zimmermstr. Cassens) verzogen und halte mich zur Anfertigung schriftlicher Verträge, vormundschaftlicher und sonstiger Eingaben usw., sowie als Vertreter und Vermittler in beliebigen Angelegenheiten bestens empfohlen.

Heidmühle, Mai 1901.

Edward Buns.

Milch anzukaufen gesucht.
Wilhelmshavener Molkerei.
Grahlmann & Co.

Zu verkaufen

eine fast neue Marktbude.

Zu erfragen bei A. Gilers, Accum.

Ein zweijähriges tragendes Beest, Mitte Mai kalbend.

St. Warfen. Bernhard Ennen.

Bernhard Ennen.
Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.



Veteranenverein

für Jeverland u. U.

Die dreißigste Wiederkehr des Tages des Friedensschlusses nach dem glorreichen Feldzuge 1870/71, den 10. Mai d. J., begeht der Verein im Hotel zum Erbgroßherzog in echt nationaler Weise und ladet dazu die geehrten Mitbürger mit ihren Damen aus Stadt und Land freundlich ein. Eintrittskarten kosten pro Person 50 Pfennig und fließt der ganze Ertrag in die Veteranenunterstützungskasse.

Um 4^{1/2} Uhr Generalversammlung. Abmarsch von der Wäge aus. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage 2. Wahl des Festortes zum 16. Aug. d. J. 3. Veränderung der Satzungen (§ 3 bez. § 4). 4. Verschiedenes.

Nachdem

Konzert bezw. Kommerz mit nachfolgendem Ball.

Musik von der Kapelle des 2. Kas. Seebataillons (Rothe). Näheres Programm.



Kriegerverein Jever.

Vom Veteranenverein für Jeverland und Umgebung zur Teilnahme an der Feier der 30. Wiederkehr des Friedensschlusses eingeladen, wollen sich die Mitglieder des Kriegervereins am 10. Mai zu dem abends 7 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog stattfindenden Konzert und Kommerz mit nachfolgendem Balle zahlreich einfinden. Eintrittspreis Vorverkauf 50 Pfg. An der Kasse 60 Pfg. Der Vorstand des Kriegervereins Jever. Dr. Mincksen.



Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Jeverl.

Versammlung Dienstag den 7. Mai abends 8^{1/2} Uhr im Hotel zum schwarzen Adler.

Tagesordnung: Besichtigung der Ausstellung in Verh. Ausstellungsangelegenheiten. Verschiedenes. Der Vorstand.

Hohenkirchen.

Dienstag den 7. Mai:

Kunz von Rauffungen

oder Der sächsische Prinzenraub in 5 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Alles übrige die Tageszettel.

Es laden ergebenst ein

Buns und Genzel.

Regelklub Jeddwarden.

Versammlung

Mittwoch den 8. d. Mis. abends 8 Uhr in Schröders Gasthaus.

Der Vorstand.

Kaisersaal Jever.

Dienstag, den 7. Mai

(Maimarkt)

großer Ball.

— Entree frei. —

Es ladet freundl. ein F. Duden.

Lehrlingen ist der Zutritt verboten.

Legt das ganze Jahr Gift für Jeverdich.

Moorwarden. G. Bloch.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansage.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an

A. Remmers und Frau,

Margarethe geb. Ammen.

Warben, den 4. Mai 1901.

Statt jeder besonderer Meldung. Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an G. F. Wolf und Frau geb. Gildebrandt.

Nahrbum, 6. Mai

Todes-Anzeigen.

Heute um 12^{1/2} Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Etta Maria Margaretha Marienhoff geb. Steffens

im 49. Lebensjahre, was wir tief betrübt zur Anzeige bringen.

Herrn Marienhoff und Angehörige.

Schortens, 3. Mai.

Die Beerdigung findet am Dienstag um 2^{1/2} Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt.

Heute starb nach längerer Krankheit mein lieber Mann und meines Sohnes treu sorgender Vater

Johann Siebels

in seinem 33. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Marie Siebels,

Horumerfel, 3. Mai 1901.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 9. Mai auf dem Friedhofe zu Minsen.

Heute starb plötzlich unsere liebe kleine Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten, welches tief betrübt zur Anzeige bringen

G. G. G. G. u. Fran.

Schmidshörn, 1901 Mai 4.

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Mann und treu sorgender Vater, der Landwirt

G. J. Wedermann

in seinem 46. Lebensjahre, welches mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen die schwergeprüfte

Witwe und Kinder nebst Angehörigen

Kl.-Follershausen, 1901 Mai 4.

Beerdigung Donnerstag den 9. Mai nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Waddwarden.

Freitagnachmittag um 1^{1/2} Uhr starb plötzlich und unerwartet durch einen Unglücksfall in Wilhelmshaven mein lieber, guter Mann und unser treu sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter

Hinrich Ihnen,

in seinem 47. Lebensjahre

Dieses bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt zur Anzeige

Comte M. Ihnen geb. Janßen.

Jannsenferneudeth, 3. Mai 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag den 7. Mai nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe in Hohenkirchen statt.

Heute Morgen 5^{1/2} Uhr verstarb nach langer Krankheit meine liebe Hausgenossin, die Witwe des früheren Labers H. F. Fren,

Grete Maria geb. Betten,

im hohen Alter von 91 Jahren, was ich tief betrübt auch namens der Angehörigen zur Anzeige bringe.

H. Redlefs B. W. e.

Sillenriede, den 4. Mai 1901.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. Mai nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Kranzspenden waren nicht der Verbundenen Wunsch.

Dankagung.

Allen denen, die unserer lieben Mutter und Großmutter das Geleit zur Ruhestätte gaben, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Folkert Ahrens und Familie.

Bufenatzbörn.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Festland 15 S.
Druck und Verlag von C. H. Wetters & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 106.

Dienstag den 7. Mai 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Landw. Ausstellung in Halle.

Fahrpreisvergünstigung für die Besucher der 15. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Halle a. S. Wie alljährlich bewilligten auch in diesem Jahre die deutschen Eisenbahnverwaltungen für die Besucher der landwirtschaftlichen Wanderausstellung zu Halle a. S., die vom 13. bis 18. Juni stattfinden wird, eine Fahrpreis-Ermäßigung. Dieselbe besteht darin, daß alle in der Zeit vom 1. bis 18. Juni 1901 einschließlich nach Halle a. S. gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzug-Fahrkarten 1., 2. und 3. Klasse auch zur Rückfahrt nach der Abgangstation in der Heimat bis einschließlich 21. Juni unter der Voraussetzung gültig sind, daß der Besuch der Wanderausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte auf dem Ausstellungsplatze bescheinigt ist. Demnach beginnt in diesem Jahre die Fahrpreisvergünstigung einen Tag früher als in den Vorjahren. Auf dem Ausstellungsplatze in der Nähe der Geschäftsräume links vom Haupteingang befindet sich ein Raum, in welchem die Fahrkarten zur Abstempelung vorzulegen sind. Beim Verlassen des Eisenbahnkörpers auf der Einfahrt haben die Besucher dem betreffenden Kontrollbeamten der Eisenbahn anzugeben, daß sie die Ausstellung in Halle a. S. besuchen wollen, worauf der betreffende Beamte ihnen die Fahrkarte in den Händen läßt. Fahrpreisvergünstigung von der Abgangstation tritt auch dann ein, wenn ein Bahnwechsel vorzunehmen ist und mehrere Fahrkarten bis nach Halle zu lösen sind. Auch hier sind die Bahnbeamten angewiesen, dem Reisenden die Fahrkarte der ersten Etappe in Händen zu lassen, sobald er den Zweck seiner Reise, den Besuch der Ausstellung in Halle a. S., angibt. Beide Fahrkarten, die für die zuerst benutzte Etappe und die der nach Halle sich anschließenden, sind dann auf dem Ausstellungsplatze zur Abstempelung vorzulegen. Die Rückfahrt muß bis zum 21. Juni nachts 12 Uhr beendet sein.

* **Französisches Künstlerelend.** In der Pariser Revue entwirft Pierre Marce ein düsteres Bild von dem Elend der Pariser Maler. 99 von hundert aller Pariser Maler — vom Akademiestützer bis zum „fertigen“ Künstler — verdienen gerade so viel, um mit unfehlbarer Sicherheit Hungers zu sterben. Die meisten Maler können ihre Gemälde überhaupt nicht unterbringen; Aufnahme gewährt ihnen höchstens das Hotel Drouot, das sich zum Ayl für alle Künstler herausgebildet hat, die von den idealen Höhen der Kunst jäh in die rauhe Wirklichkeit gestürzt werden. Dort stehen die Gemälde dahin, die mit samt dem vergoldeten Rahmen einen Durchschnittspreis von 5 Franks erzielen! Gewöhnlich vertraut der Künstler sein Bild irgend einem Vermittler an, der den Löwenanteil der Summe, die er vom Käufer erhält, in seine eigene Tasche schieben läßt. Pierre Marce erinnert daran, daß der Maler Monticelli dessen Werte auf der retrospektiven Kunstausstellung, die anlässlich der letzten Pariser Weltausstellung veranstaltet wurde, große Verwunderung erregten; es verstand ihn nicht, seine Bilder durch Vermittler verkaufen zu lassen. Er habe sie vielmehr selbst in den Kaufhäusern von Paris zum Verkauf ausgeben und habe durchschnittlich 10 Frcs. für Gemälde erzielt, die später für 6000 Frcs. und mehr verkauft worden. (?) Das Künstlerproletariat in Paris ist leider sehr zahlreich; es giebt mindestens 20 000 Maler, die kaum so viel verdienen, um sich ordentlich satt essen zu können.

Reichstags-Verhandlungen.

87. Sitzung vom 3. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundespräsidenten: von Gopler, Frhr. von Tziemann und Andere.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen.

Berichterstatter Abg. Graf Oriola (nl.) referiert über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission habe dem Entwurf einstimmig ihre Zustimmung erteilt, da derselbe manchen Härten und Unbilligkeiten aus der Welt schaffe, wenn er auch nicht alle Wünsche des Reichstags erfülle.

Die Beratung beginnt beim § 1, der die Militärpersonen aufzählt, die unter dieses Gesetz fallen.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (nl.) spricht seine Genehmigung über die Einbringung des Entwurfs aus, insbesondere über die Bestimmung, daß den Soldaten vom 55. Jahre ab eine Alterszulage gewährt werden müsse.

§ 1 wird angenommen, ebenso die §§ 2-8, die die Höhe der Pensionen für Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine festlegen.

§ 9 lautet: „Neben den Pensionen ist die Zulage für Nichtbesetzung des Civilverordnungsamtes sowie die Anstellungsentschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere zulässig, welche den Anspruch auf den Civilverordnungsstellen durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.“

Abg. Schwarz-München (b. l. Fr.) beantwortet den Antrag, dem § 9 folgenden Zusatz beizufügen: „Kriegsinvaliden, welche, ohne zwölfjährigen aktiven Dienst, für Nichtbesetzung des Civilverordnungsamtes und Anstellungsentschädigung bisher Gehaltszuschüsse bezogen haben, bleiben auch für die Folge im Genusse derselben.“

Berichterstatter Graf Oriola weist darauf hin, daß der Antrag bereits in der Kommission abgelehnt sei, und bittet, es bei dem Kommissionsbeschluss zu lassen.

Generalleutnant von Viebahn bittet um Ablehnung des Antrages. Wenn man den Antrag annehme, so würde man damit der Regelung des Civilverordnungs-Amtes, das der Regierung ebenso am Herzen liege, wie dem Reichstag, Schwierigkeiten bereiten. Der Regierung sei der Antrag ganz unannehmbar.

Abg. Mäcker (fr. Bg.) beantwortet einen Antrag, dem § 9 den Zusatz zu geben: „Hierbei sind die Kriegsjahre doppelt in Anrechnung zu bringen.“

Generalleutnant v. Viebahn erhebt auch im Ablehnung dieses Antrages. Wenn man den Antrag annehme, so würde man ein wichtiges Prinzip der Civilversorgung damit durchbrechen. Wenn in einzelnen Fällen militärische Dienste einfallen sollten, so würde die Militärverwaltung auf dem Unterstützungswege eingreifen.

Abg. Singer (S.) bittet um Annahme des Antrags Mäcker, die Regierung würde, wenn der Reichstag sei hiesige, den Antrag schon „schließen“. Je energischer der Reichstag sei, desto eher würde die Regierung nachgeben, und das Beispiel im preussischen Landtag beweise. Er bitte auch, den Antrag Schwarz anzunehmen; wegen der 2 Millionen Mark, die diese Anträge erforderten, würde der Bundesrat das Gesetz nicht scheitern lassen.

Generalleutnant von Viebahn erwidert, daß die Regierung nicht aus finanziellen, sondern aus wichtigen prinzipiellen Gründen gegen die Anträge sei.

Hierauf werden beide Anträge abgelehnt, § 9 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 10-18, die die Pensionen für die Hinterbliebenen festsetzen, werden debattellos angenommen.

Die letzten Paragraphen des Gesetzes, die §§ 19-24, enthalten allgemeine Bestimmungen.

Die §§ 19-21 werden nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

Zum § 22 beantwortet Abg. Riff (fr. Bg.) als § 22a einen Zusatz mit der Bestimmung, daß auch den invaliden eisenbahnrechtlichen Militärpersonen, die 1870/71 in französischen Diensten gestanden hätten, aber später deutsch geworden seien, und deren Hinterbliebenen aus dem Reichsinvalidenfonds eine Pension gewährt werde.

Schlagierfrhr. Frhr. v. Tziemann spricht aus, daß der Antrag zwar aus dem Rahmen des Gesetzes herausfalle, aber trotzdem den verbündeten Regierungen annehmbar erscheine (Beschl.), mit dem Vorbehalt, daß bei diesen Zweifeln auch der Grad der Zweckmäßigkeit und die Erwerbsverhältnisse berücksichtigt werden.

Abg. Bassermann (nl.) ist mit dem Antrag einverstanden, beantragt jedoch, die Worte „aus dem Reichsinvalidenfonds“ zu streichen.

Abg. Dr. Bachem (C.) stimmt dem Antrage zu, der gewiß in Essig-Lothringen einen guten Eindruck machen werde. „Auf der Tribüne benehmt man Cläffler und Cläfflerinnen aus dem schiffischen Theater in ihrer Volkstracht. Nebsther schließt: Wir haben heute zum ersten Male die Ehre und das Vergnügen, auf der Tribüne des Reichstags zwei Vertreterinnen des schönen Geschlechts aus Essig-Lothringen in ihrer wunderschönen Landestracht zu sehen. Sie werden gewiß Vorbredner des Reichstags werden, und wenn sie erst den Reichstag lieben, dann werden sie auch das Deutsche Reich lieben.“ (Beifall.)

Die Abgg. Schrempf (L.) und Höpfel (Rp.) schließen sich dem Vorbredner an.

Der Antrag wird einstimmig mit dem Antrag Bassermann angenommen, desgleichen der Rest des Gesetzes.

Die Kommission beantragt zwei Resolutionen, in denen eine fällige Abfertigung der in Aussicht genommenen Revisionen, welche über die Militärpensionen und das Militärrentenwesen in der nächsten Session und eine jährliche Überfahrt über die Zahl der vorhandenen Kriegsinvaliden gefordert wird.

Abg. Mäcker (fr. Bg.) stimmt den Resolutionen zu, erklärt aber, dadurch nicht die Verantwortung für etwa nötig werdende neue Steuern übernehmen zu wollen.

Die Resolutionen werden angenommen.

Es folgen Berichte der Kommission für die Petitionen.
Nach dem Antrage der Kommission werden dem Reichskanzler als Material überwiehen die Petitionen um Abänderung des Servistarifs und um Pensionserhöhungen alter Ruhegehaltsempfänger.

Die Kommission beantragt ferner, Petitionen betreffend Erlaß eines Gesetzes über den Verkehr mit Honig zur Ervädung zu überweisen.

Abg. Dr. Semler (nl.) beantragt, die Petitionen zur Berücksichtigung zu überwiehen in dem Sinne, daß der Kammerhög gegen die unglückliche Konturierung des Kammerhögts gestimmt werde. Nach längerer Debatte wird der Antrag Semler angenommen, die Petitionen werden zur Berücksichtigung überwiehen.

Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt Petitionen um Erlaß des Verbots des Handels mit Gutscheinen. Hieran vertagt sich das Haus.

Der Präsident stellt mit, daß drei Interpellationen eingegangen sind, und zwar:

1. Eine Interpellation Herold (C.) betr. Vornutzung der Pferde zur Saatzeit.

2. Eine Interpellation Singer (S.) wegen des Unglücks in Griesheim.

3. Eine Interpellation Frhr. v. Hohenberg (Wesf.) ob der Reichskanzler Schritte zur Befreiung der in Sibirien gefangenen deutschen Missionare gethan habe.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr (Kleine Vorlagen).
Schluß 5 1/2 Uhr.

Vermischtes.

* **Jacksonville (Florida), 3. Mai.** Ein großes von starkem Wind noch mehr angefachtes Feuer wüthet in 25 Häuserblöcken. Zwei große Hotels sind bereits niedergebrannt. — Später: Nur zwei Gebäudeblöcke, die abseits lagen, blieben verschont. In dem Geschäftsviertel der Stadt sind etwa 20 Acres an benohten Grundstücken niedergebrannt; die meisten dieser Gebäude waren aus Holz gebaut. Um das Feuer zu isolieren zerstörte die Feuerwehr verschiedene Grundstücke durch Dynamit. Fünf Negerkinder sollen in den Flammen umgekommen sein. — Vom 4. Mai wird gemeldet: Der durch die gestrige Feuersbrunst in Nähe gelegte Stadteil ist etwa 2 Meilen lang. Viele städtische Gebäude sind zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf über 15 000 000 Dollars. 10 000 bis 15 000 Menschen sind obdachlos. Es sind viele Unglücksfälle vorgekommen. Militär ist aufgeboten, um Wünderungen zu verhindern.

* **Der habende Gardeleutnant.** Die durch Rudyard Kipling in Bloemfontein seiner Zeit ins Leben gerufene Felzzeitung The Friend brachte vor einiger Zeit eine hübsche kleine Anekdote über einen der adelstoltesten englischen Gardeoffiziere Lord Raleigh, der mit den Gardegrenadiere unter Methuen am Modderriver lag und eines Tages an einer Stelle des Flusses habete, die ausdrücklich als gefährlich für die Truppen verboten worden war. Ein patrouillierender Korporal forderte den Schwimmer mit barschen Worten auf, sofort ans Land zu kommen, damit er seinen Namen feststellen könne, worauf der indignierte Lord in seiner ganzen göttlichen Nacktheit ans Ufer sprang und den verblüfften Korporal zornig mit den klassischen Worten anschnauzte: „Können Sie Tölpel nicht sehen, daß ich Offizier bin?“

* **Böcklin-Anekdoten.** Ein Professor besuchte Böcklin im Atelier. „Diese Fabelwesen da“, rief er entsetzt, „haben ja gar keine anatomische Existenzmöglichkeit!“ „D“, versicherte der Künstler lächelnd, „die leben länger als Sie!“

* **Zu Kunsthändler Gurlitt kamen seinerzeit einige Berliner Kunstlademischer und spotteten über Böcklins „Villa im Fröhling“, auf welchem Wlde eine Frauengefalt mit roten Schuhen im Grase sitzt. „Der malt einen schönen Stiefel zusammen“, grölzten sie. „Wenn Böcklin, belehrt sie Gurlitt, „schöne Stiefel malen wollte, wär er schon längst zu höchster Anerkennung gelangt!“**

* **Minister und Hofnarren.** „Eure Wlze sind fätsrefflich, lieber Minister, ich hätte Lust, Euch zu meinem Hofnarren zu machen.“ — „Serenissimus wollen huldvollst davon absehen, als solcher hätte ich ja die Pflicht, Serenissimo die Wahrheit zu sagen.“ (Simplissimus.)

* **Anders gemeint.** Wirt: „Na, wie ist das Beefsteak?“ — Gast: „Einfach großartig; wegen Ihre Frau Gemahlin bin ich nur ein Stümper!“ — Wirt: „Sind Sie denn — Koch?“ — Gast: „Nein, ich fabriziere ungerühbare Bilderbücher!“

Privat-Bekanntmachungen.

Für betr. Rechnung werde ich
Freitag den 10. d. Mts.
 nachm. 2 Uhr anfgd.
 die aus dem Abbruch des olim Jacobschen
 Hauses an der Kirchstraße hieselbst ge-
 wonnenen Materialien, namentlich:
 20000 Steine, 2500 Dachziegel, 10
 Glasdachziegel, Balken, Sparren und
 Ratten, eine Partie Bretter, 10 Fach
 Stubentüren, 3 Gaudstühle, 14 Fach
 Fenster, fast neu, 2 fast neue Stuben-
 öfen, altes Eisen, Herdriesen usw.,
 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
 auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber werden eingeladen.
 Fedderwarden, 1901 Mat 6.
Röver.

**Auktion von
 Gartenmöbeln.**

Freitag den 10. Mai
 nachm. 1 1/2 Uhr
 sollen beim Schützenhose zu Bant folgende
 Gegenstände, und zwar:
 300 Gartenstühle, 60 runde und eckige
 Gartentische, 7 Gartenbänke, 24 Garten-
 fußbänke, 1 Hundlauf, 1 Druck- und
 Saugpumpe mit Schläuchen, 1 Rasen-
 mähdmaschine und verschiedene andere
 Sachen
 öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist
 verkauft werden.
 Bant, 1901 Mat 4.
Schwitters, Mandatar.

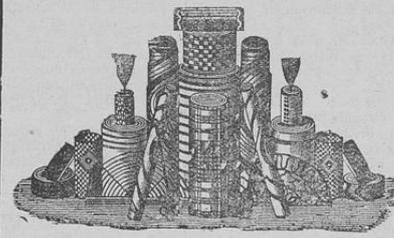
Kraft Auftrags werde ich
Sonabend den 11. d. Mts.
 nachmittags 3 Uhr
 auf den Burckardischen Moränen
60 Moorparzellen
 zum diesjährigen Dorffisch
 an Ort und Stelle verkaufen.
 Wittmund, den 2. Mai 1901.
H. Eggers.

Die den Geschwistern v. Freeden ge-
 hörigen, in der Gemeinde Hohenkirchen
 günstig gelegenen und in bester Kultur
 befindlichen
Marischlandgüter
Altgarmssiel und
Poppuse,
 ersteres 65 Hektar 59 Ar 40 Dum.,
 letzteres 55 Hektar 90 Ar 05 Dum. groß,
 sollen zum Antritt auf den 1. Mai 1902
 öffentlich an den Meistbietenden verkauft
 werden.
 Termin zur öffentlichen Versteigerung
 wird angelegt auf
Dienstag den 28. Mai d. J.
 vorm. 10 1/2 Uhr
 in Horchs Restaurant in Jever.
 Nähere Auskunft erteilt der unter-
 zeichnete Verkaufsbevollmächtigte bereit-
 willigst und kostenfrei.
 Hohenkirchen, den 5. Mai 1901.
H. Jürgens.

Th. Neuhaus,
 Barel a. d. Jade.
Künstliche Düngemittel
 und
landw. Sämereien
 en gros und en detail.
 Vertrag mit der Versuchs- und
 Kontrollstation Oldenburg.
 Proben franko.
Zu verkaufen
 ein schönes zur Zucht geeignetes Bullkalb.
 Abstammung von einer Herdbuchhuh.
 Edortens. H. D. Larls.
 Bruteier, rebhf. Ital., à 10 Pfg.
 Lettens. Wilh. u. Carstens.

**Filialen der Oldenburger Bank
 in Jever und Hohenkirchen.**

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** und **Kontobuch**, die
 wir in jedem Betrage entgegen nehmen:
 bei **ganzjähriger Kündigung**: fest **3 1/2 % p. a.**
 oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem
 jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens
3 % und höchstens **4 % p. a.**
 bei **halbjähriger Kündigung**: fest **3 % p. a.**
 oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem
 jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens
2 1/2 % und höchstens **4 % p. a.**
 bei **vierteljähriger Kündigung** **2 1/2 % p. a.**
 bei **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Konto** **2 % p. a.**
 auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichs-
 bankdiskonts und der Dauer der Einlage.
 Der Reichsbankdiskont beträgt augenblicklich **4 %**, wir vergüten
 also für die zum wechselnden Zinssatz bei uns belegten Gelder
 zur Zeit **3 1/2 %**.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vor-
 schüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Ueberweisung und
 Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und
 Verwaltung von Wertpapieren.
Filiale der Oldenburger Bank in Jever.
 Lohse. ppa. Carstens.
Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
 H. Jürgens.



Rotosläufer,
 vorrätig in 60, 70, 90 und
 180 Ctm. Breite, passend zu
 Teppichen, Korridor- u. Treppen-
 läufern; Inse-Läufer, Meter 50,
 75, 100, 120 Pfg., wollene,
 Linoleum- und Tapezi-Läufer,
 Linoleum, 2 Meter breit, in 5
 verschiedenen Mustern vorrätig,
 China-Teppiche und Matten, ab-
 gepackte Rotos-Teppiche, Matten
 von Rohr, Stroh, Manilla, Leder, Schilf, Rotos, Binsen, Gilander, Spiegelstrahz.
Preise billigt.
Neuerestraße. Gerh. Müller.

Empfehle zum
Frühjahrsbedarf:
 Geschmiedete Ketteneggen mit ab-
 gehärbeten, leicht zu schärfenden
 Stahlhaken,
 Ausbruchspflüge unter Garantie guter
 Ausbruchsarbeit.
 Alle Sorten Ein- und Zweifelschneepflüge,
 Fußpflüge.
 Alle Sorten Eggen, als: Weisleggen,
 Horneggen, zwei- u. dreifeldrige Ackereggen.
 Ersatzteile gut und billig.
 Ferner halte mein Lager landwirt-
 schaftlicher Maschinen empfohlen.
**H. Janßen, Schmiedemeister,
 Westrum.**

Wilh. Kletscher,
 Klempner u. Kupferschmied,
Neuende.
 Halte mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengerät
 in
Emaille, Eisen und Blech
 zu äußerst billigen Preisen
 bestens empfohlen.
Reparaturen u. Neuanfertigung
 prompt und billig.

Verkaufe sämtliche Kolonial-
 waren in frischer Qualität
 zu billigt gestellten Preisen.
 Jever, Bahnhofsstraße.
J. C. Ahlrichs.
Zu verkaufen
 eine schwere hochtragende Kuh.
 Carlshof. H. Carlk.
 Suche gute Weide für 1 Stute mit
 Füllen.
 Bangerwerth b. Sande. Fr. Harmk.

Bruteier
 von weißen Kaiser-Euten u. Plymouth
Rocks-Gühnern, Stück 10 Pfg.
 Hohewarf. B. W. Frerichs.

„Ackerlon“
 tötet Ratten und Mäuse sicher, gift-
 frei und ohne Gefahr für Menschen und
 Haustiere. An den vom Ungeziefer heim-
 gesuchten Orten einfach anzulegen. Man
 laufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu
 60 Pfg. und 1 Mt. zu haben in der
Löwen-Apothek.

Annahmestelle
 der chemischen Waschanstalt und Färberei
 von J. G. Gilers, Wilhelmshaven
 bei Frau Zwitters, Jever, Neuestr.
 Wegen Mangel an Platz sieht ein gut-
 erhaltener eigener Kleiderschrank billig
 zu verkaufen.
 Hopfenzaunstr. W. v. Lührs.

Die
Sengstaltungs-Genossenschaft
Südlisches Jeverland
 empfiehlt ihren bei Franz Harms in
 Bangerwerth aufgestellten
schwarzen Angeldshengst
BOY
 vom Brado a. d. Emmely. Deckgeld
 tragend 20 Mt., güßt 10 Mt. Nichtgenossen
 zahlen für tragend 5 Mt. mehr.
Der Vorstand.
 Heint. Lohse. Hinr. Müller.
Anszuleihen: 4400 Mt. auf sofort,
 5000 Mt. und 4000 Mt. zum Herbst d. J.
 gegen pupillarische Sicherheit.
Jever. Ant. G. H. Meyer.
Zu verkaufen
 eine 9jährige Stute mit dunkelbraunem
 Sengstfalten oder eine 2jährige Stute.
 Ullande. J. Hagen.

Spargel, Spargel,
 täglich frisch aus der Spargelanlage,
Moorhausen.
 Lager und Verkauf bei
J. F. Janßen, Mühlenstraße.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Eichene
Damm- und Nidelpfähle,
 fertige Dammdecken.
Habben & Wiggers.
Glasurte Thonröhren
 von 15 bis 60 Ctm. Durchm.,
Drainröhren.
Habben & Wiggers.



F. A. Eckhardt,
Oldenburg,
Sof-Kunstoffberei und chemische
Waschanstalt.
 An- und Verkauf bei
Herr Adolf Bley.
Trockene u. in Öl geriebene
streichfertige Farben,
 Möbellack, Wagenlack, Denlack, Gutlack,
 Fußboden-Glanzlack, Stäuböl, Leinöl,
 Terpentin, Bronzen, Bronzezierfarben, Blei-
 wachs, Möbelpolitur-Pomade, Bohner-
 masse, ferner Pinel in allen Sorten und
 sämtliche Bürstenwaren empfohlen
Carolinensiel. M. E. Dirks,
 Drogerie.
Kampfer, Mottenpulver, Motten-
papier, Mottentabletten bei d. D.

Wilhelmshavener
Schützenverein.
 Das in Bant belegene Vereinshaus
Schützenhof,
 Restaurant mit einem großen und zwei
 kleinen Sälen, schönem Rouzertgarten und
 dazu gehörige Festwiese, soll zum Antritt
 auf den 1. November 1901 anderweitig
 verpachtet werden.
 Interessanten wollen sich an den Schrift-
 führer des Vereins, Herrn Kaufmann
 G. Menten, Kopperhöfen, woselbst auch
 nähere Bedingungen einzusehen und Ab-
 schriften zu erhalten sind, wenden, und
 sind schriftlicher und versiegelte Angebote
 an denselben bis zum 15. Mai abends
 6 Uhr einzureichen.
 Der Vorstand.

Gesucht
 auf sofort ein Mädchen.
 Jever, a. d. Schlachte.
 Gastwirt Jacobs.
Gesucht
 2 tüchtige Malergehilfen. Briefliche An-
 frage erwünscht.
 Bangerwoog. Wilh. Schmidt, Maler.
 Auf sogleich ein zweiter Knecht von
 15 bis 16 Jahren.
 Westrum. Gerken.
 Gesucht ein Stundenmädchen.
 Gilsbethufer. Frau Carlisch.
Gesucht
 auf sofort ein ordentlicher Knecht und ein
 Dienstmädchen.
 Schaar. A. Lauts.
 Suche ein jg. Mädchen zur Erlern. d.
 Haushalts. Volkst. Familien-Anschl.-
 Penstionspr. nach Uebereinkunft.
 Off. unter **J. E. R. 100** postlag.
 Wilhelmshaven.
 Wünsche ein 1 1/2-jähriges Beest in der
 Nähe von Jever in Weide zu geben.
 Beim Tibolt. Helmerichs.